

DER NACHWEIS VON FÜHRUNGS- UND VERWALTUNGSPERSONAL IN DER
ARBEITSKRÄFTE-/ ERWERBSTÄTIGENSTATISTIK DER DDR

0. Einleitung

Die nachfolgenden Ausführungen sollen aufzeigen, welche Möglichkeiten das statistische System der ehemaligen DDR bietet, Daten für die zeithistorische Forschung zu nutzen. Der Themenkreis bleibt dabei auf das „Führungs- und Verwaltungspersonal“ begrenzt, das es jedoch in dieser begrifflichen Bestimmung in der amtlichen Statistik der DDR nicht gab.

Dieser Exkurs in die amtliche Statistik der DDR bedarf deshalb einer Reihe begrifflicher und definitorischer Erläuterungen und soll die Möglichkeit bieten, die Darstellungen für die eigenen Betrachtungen zu nutzen, bzw. ggf. einzuschätzen, in welchen Bereichen weitergehende Recherchen durchzuführen wären. Da es das Ziel ist, Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit statistischen Quellen für das Feld der zeithistorischen Eliteforschung abzustecken, wird auch der historische Kontext betrachtet, in dem sich die Erfassung und Darstellung statistischer Merkmale vollzog.

Es sei weiterhin darauf verwiesen, daß im Bereich DEO-A der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes im Jahre 1996 im Rahmen der Erarbeitung der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR ein umfangreiches und aussagefähiges Kompendium zur Erwerbstätigenstatistik der DDR erarbeitet wurde, worauf ich mich im folgenden stütze. Dabei geht es nicht darum, statistische Ergebnisse zu präsentieren – eine Aufgabe, der sich die amtliche Statistik bereits teilweise im Rahmen der Rückrechnung gestellt hat – sondern für den Zeitraum von 1949 bis 1989 den Nachweis und die Erfassung einer bestimmten Beschäftigungsgruppe, des Leitungs- und Verwaltungspersonals, in der amtlichen Statistik der DDR, darzustellen.

1. Vorbemerkungen

Der im folgenden verwendete Begriff „Erwerbstätigenstatistik“ ist der Bundesstatistik entnommen; er wurde hier synonym auf die Arbeitskräftestatistiken der DDR übertragen. Weiterhin sind zum Verständnis der Ausführungen nachfolgende Einschränkungen erforderlich:

1. Es wurde ausschließlich das zentralisierte, d. h. das von der SZS durchgeführte Berichtswesen berücksichtigt.

2. Unberücksichtigt blieb das fachliche Berichtswesen, das genehmigungspflichtig war und in Verantwortung der Ministerien, der Räte der Bezirke oder ihnen nachgeordneter Betriebe und Einrichtungen lag. 1989 führten auf den Gebieten der Erwerbstätigkeit 45 Organe (Ministerien, örtliche Räte u.a.) insgesamt 130 an ihren spezifischen Aufgaben ausgerichtete Berichterstattungen durch.
3. Ebenfalls nicht betrachtet wurden der auch als fachliches Berichtswesen geltende Datenspeicher Gesellschaftliches Arbeitsvermögen (GAV) sowie die Arbeitskräftedatenspeicher der zentralen Staatsorgane. Diese personenbezogenen Daten bieten weitere Anhaltspunkte zur zeithistorischen Forschung. Die Gesamtverantwortung für den GAV lag beim Staatssekretariat für Arbeit und Löhne. Die Datei, die sich im Bundesarchiv befindet, enthält Daten von ca. 7,25 Mill. Berufstätigen der DDR.

Zum Verständnis der Darstellungen einer bestimmten Beschäftigtengruppe in der amtlichen Statistik der DDR ist es erforderlich, auf methodische Besonderheiten der Erwerbstätigenstatistik zu verweisen.

Sie kannte, mit Ausnahmen, weder Stichprobenerhebungen noch sekundärstatistische Erfassungen. Wie die gesamte amtliche Statistik hatte sie in erster Linie Daten für die Ausarbeitung und Kontrolle des Planes sowie anderer Fragen der zentralen und örtlichen Wirtschaftslenkung zu liefern.

2. Zum Nachweis von Führungs- und Verwaltungspersonal (Leitungs- und Verwaltungspersonal)

Für die sachgerechte Interpretation von Originalergebnissen ist die Kenntnis der Definitionen wichtiger Begriffe der Erwerbstätigenstatistik von Bedeutung. Diese Begriffe und ihre in vier Jahrzehnten eingetretenen Veränderungen findet man im Ergänzungsband 1 – Definitionen – des schon zitierten Handbuches zur Erwerbstätigenstatistik der ehemaligen DDR dokumentiert.

Eine weitere Bedingung für die sachgerechte Interpretation und Arbeit mit statistischen Daten ist die Kenntnis der methodischen Festlegungen für die jeweiligen Erhebungen, die den Formblättern (Erhebungsbogen), Richtlinien und Arbeitsanweisungen zu entnehmen sind.

Für die folgende Betrachtung wurde, um charakteristische Entwicklungen im Berichtswesen der amtlichen Statistik der DDR sichtbar zu machen, die zeitliche Periodisierung des Handbuches der Erwerbstätigenstatistik in der ehemaligen DDR gewählt, mit der sich auch typische Entwicklungslinien auf dem Gebiet der Erwerbstätigenstatistik darstellen lassen. Es handelt sich hierbei um die zeitliche Einteilung der Perioden von 1949 bis 1958, 1959 bis 1975 und 1976 bis 1985.

Zum System der Erwerbstätigenstatistiken der DDR zählten:

1. Arbeitskräfteberichterstattung,
2. Berufstätigenerhebung,
3. Normenberichterstattung,
4. Berichterstattung über die Arbeiter und Angestellten nach Arbeitsbereichen und Tätigkeitsgruppen,
5. Berichterstattung über Schichtarbeit,
6. Qualifikation, qualifikationsgerechter Einsatz sowie Aus- und Weiterbildung der Arbeiter und Angestellten,
7. Berichterstattung der privaten Handwerks- und Gewerbebetriebe und Lehrlingsbestand (Bestätigungskarte).

Für die Betrachtung der zu behandelnden Thematik sind die Erhebungen relevant, in denen Beschäftigtengruppen, wie das Leitungs- und Verwaltungspersonal, erfaßt wurden, so daß sich die weiteren Ausführungen auf die Erhebungen der lfd. Nr. 1, 2, 4 und 6 beziehen.

2.1 Zur Charakterisierung der einbezogenen Erhebungen

Im folgenden wird kurz auf die Charakteristik der für den Nachweis des Leitungs- und Verwaltungspersonals relevanten Erhebungen eingegangen und dabei der bis zum Jahre 1989 erreichte Stand der Methodik dokumentiert.

2.1.1 Arbeitskräfteberichterstattung (AKB)

Mit der AKB wurden im wesentlichen Daten über die Arbeiter und Angestellten nach Tätigkeitsgruppen (sowohl in Personen als auch in Vollbeschäftigten-Einheiten – VbE) und deren Löhne und Gehälter und andere Einkommensbestandteile, über Arbeits- und Ausfallzeiten sowie über den Belegschaftswechsel erfaßt.

Die Berichterstattung diente primär der Abrechnung des staatlichen Planes und der Betriebspläne. Somit ist der einbezogene Betriebskreis identisch mit jenem, der Gegenstand der Arbeitskräfteplanung war. Die Abrechnung erfolgte in der letzten der drei betrachteten Perioden auf den Formblättern 051-12, -22, -3, -4 und -5. Der Repräsentationsgrad betrug 72,7% (Anteil der mit der Erhebung erfaßten Berufstätigen an der Zahl der Erwerbstätigen lt. Rückrechnung).

2.1.2 Berufstätigenerhebung (BTE)

Die BTE war neben der Volks- und Berufszählung die umfassendste Erhebung von Daten über die Erwerbstätigkeit. Mit ihr wurden nahezu alle Berufstätigen erfaßt. Lediglich der sogenannte X-Bereich (u.a. Armee, Polizei, Stasi, Parteien

und Organisationen, SDAG Wismut, Zentrag) wurden nicht in die Erfassung einbezogen. Die Erhebung bestand aus einem konstanten Standardprogramm und einem meist im 5-jährigen Rhythmus erfaßten, jährlich wechselnden Austauschprogramm.

Die Erhebung, früher auch Beschäftigenerhebung bzw. totale Beschäftigenerhebung, erfolgte bis 1989 auf den Formblättern 055-1 bis 055-5 und -9 jährlich per 30.09. Der Repräsentationsgrad betrug 87,5%. Neben dem X-Bereich fehlten hier noch die Lehrlinge und Mütter im Erziehungsurlaub. Das Leitungs- und Verwaltungspersonal war in die Kategorien der Arbeiter und Angestellten subsumiert. Eine gesonderte Erfassung gab es im Standardprogramm der BTE nicht. Lediglich 1964 war es Inhalt des Austauschprogramms.

2.1.3 Berichterstattung über die Arbeiter und Angestellten nach Arbeitsbereichen, Tätigkeitshauptgruppen und Qualifikation, 1989

Die Erhebung wurde seit 1975 in dieser Form durchgeführt. Sie liefert Aussagen über den Ort des Einsatzes der Arbeitskräfte in den Betrieben (Arbeitsbereiche), den Charakter ihrer Tätigkeit, unabhängig vom Ort ihres Einsatzes (Tätigkeitshauptgruppen) sowie über Löhne, Gehälter und Qualifikation. Diese Berichterstattung war die einzige, mit der Arbeiter und Angestellte in der Differenzierung nach deren Qualifikation erhoben wurden.

Die Erhebung erfolgte jährlich für den Monat Oktober im Wechsel auf den Fbl. 157-1, -2 bzw. -3. Der Repräsentationsgrad war mit 29,2% der Erwerbstätigen gering. Erfaßt wurden lediglich die Beschäftigten der VEB der Industrie- ministerien und des Ministeriums für Baumwesen der Wirtschaftsbereiche 1, 2 und 6.

2.2 Zur Entwicklung der Erwerbstätigenstatistik der DDR unter besonderer Berücksichtigung der Erfassung des Leitungs- und Verwaltungspersonals

In den weiteren Ausführungen wird vorrangig die Darstellung der Tätigkeitshauptgruppen, darunter das Leitungs- und Verwaltungspersonal, betrachtet.

2.2.1 Zur Periode 1949 bis 1958

Charakterisiert wird dieser zeitliche Abschnitt durch den Aufbau der amtlichen Statistik und der schrittweisen Herausbildung ihrer Arbeitsgebiete. Für die Erwerbstätigenstatistik war in dieser Periode kennzeichnend, daß, im Gegensatz zu den Folgejahren, Totalerhebungen bzw. repräsentative Befragungen durchgeführt wurden. Weiterhin sind methodische Änderungen zu beachten, auf die im einzel-

nen in der angegebenen Quelle eingegangen wird. Charakteristische Entwicklungen der Erhebungskomplexe waren in der AKB und den BTE zu verzeichnen. Die Geburtsstunde der AKB schlug 1950. In diesem Jahr wurden die Arbeitskräfte erstmals in die Gesamtplanung einbezogen.

Anhand der Durchführungsbestimmung für die BE zum VW-Plan wurde 1950 eine amtliche Berichterstattung auf Vordruck IQ (Quartalerhebung) bzw. IR (Jahreserhebung) über Beschäftigte sowie Löhne und Gehälter durchgeführt. Eine Unterscheidung nach Leitungs- und Verwaltungspersonal gab es noch nicht, jedoch waren die Kategorien 'Technische Angestellte' und 'Kaufmännische Angestellte' enthalten.

1954 traten neue Festlegungen zur AK-Planabrechnung in Kraft. Neu war die Zuordnung der Beschäftigten zu Beschäftigtengruppen im Fbl. AQ/I. Im Abschnitt D wurde hier u.a. 'Technisches Personal' sowie 'Wirtschaftler und Verwaltungspersonal' abgerechnet. Auch in der Industrie-BE und in der BTE wurden diese Beschäftigtengruppen noch erhoben.

Die erste amtliche Erfassung aller erwerbstätigen Personen außerhalb einer VZ erfolgte mit der BTE 1952 und danach jährlich. Zeitweise wurde hier die Bezeichnung „Totale Beschäftigenerhebung“ benutzt. Wie bereits erwähnt, war der Begriff irreführend, da der sogenannte X-Bereich nicht erfaßt wurde.

2.2.2 Zur Periode 1959 bis 1975

Charakteristisch für diese Phase war die erhöhte Verantwortung der SZS für das Berichtswesen. Mit der Nutzung der elektronischen Rechentechnik durch die SZS wurde auch eine wichtige Phase der Zentralisation des statistischen Berichtswesens abgeschlossen. Damit einher ging auch eine Systematisierung in den Berichterstattungen:

1. Stelle: Wirtschaftsbereich (WB) in Anlehnung an die Betriebssystematik (BS) [später Wirtschaftszweigsystematik (WZ)],
 2. Stelle: Sachgebiet (5-Arbeitsökonomie),
 3. Stelle: lfd. Nr. der Berichterstattung (BE),
- weitere Differenzierungen wurden mit Bindestrich in der 4. Stelle vorgenommen. (Fbl. 152: AK-BE der Industrie).

Weitere bedeutsame Änderungen betrafen die Einführung der Vollbeschäftigteinheit ab 1961 (VbE) und die Ersetzung des Begriffes „Gesamtbeschäftigte“ durch „Arbeiter und Angestellte“ für die AK-Planabrechnung ab 1961. Die AK-Berichterstattungen enthielten bis zu diesem Zeitpunkt noch keine über die im vorhergehenden Zeitabschnitt hinausgehenden Angaben zu der betrachteten Zielgruppe.

Erst mit dem Beschluß zur Verbesserung der Planung und Abrechnung der AK in der Industrie und Bauindustrie – Beschäftigtengruppenkataloge – vom

26.04.1962 wurde eine eigenständige Erhebung nach den aus dem Arbeitsprozeß abgeleiteten Merkmalen eingeführt.

Die amtliche Statistik war angehalten, die Einführung der neuen Beschäftigtengruppen in die laufenden Erwerbstätigenerhebungen für das Jahr 1963 zu sichern und im Oktober 1962 eine Erhebung über die Arbeiter und Angestellten in der Gliederung nach den neuen Beschäftigtengruppen durchzuführen. Die Zuordnungskriterien für die Zuordnung der Beschäftigten waren der Grad der Qualifikation, die Art der auszuübenden Funktion sowie der Grad der Verantwortlichkeit des Beschäftigten. Darunter subsumiert wurden jeweils die Positionen 'Ing.-technisches Personal', 'Wirtschaftler' und 'Verwaltungs-, Hilfs- und Abrechnungspersonal'. Der methodische Anschluß zwischen beiden Gruppierungsvarianten wurde in der Industrie 1962 mit dem Fbl. 151-3 erreicht, während die nun jährlich durchzuführenden Erhebungen der Aktualisierung dienen.

Mit Beginn der siebziger Jahre stellte sich heraus, daß die angewandte Beschäftigtengruppierung zunehmend mit der Realität des Arbeitsprozesses kollidierte. Als Interimslösung wurde für die Jahre 1971 – 1974 die Erhebung der Beschäftigten (Arbeiter und Angestellte) nach Arbeitsbereichen, so z.B. dem Bereich Lenkung und Leitung erfaßt.

Eine der Entwicklung des Arbeitsprozesses angepaßte neue Beschäftigtengruppengliederung wurde 1974 verbindlich eingeführt. Auf dem Fbl. 157-1 wurden 1975 erstmals Arbeiter und Angestellten nach Arbeitsbereichen und Tätigkeitshauptgruppen erfaßt. Die Gliederung der Arbeitsbereiche ergab sich aus der Stellung der Beschäftigten im Arbeitsprozeß. Die Zuordnung zur Tätigkeitshauptgruppe erfolgte auf der Grundlage des Merkmals ausgewählte Tätigkeit“ unabhängig von der jeweiligen Qualifikation, der Struktureinheit und der Form der Entlohnung.

Die Berufstätigenerhebung folgte dieser an der AK-BE dargestellten Entwicklung. Jährlich wurde ein nahezu stabiles Standardprogramm durchgeführt, in dem jedoch die Tätigkeitshauptgruppen nicht erfaßt wurden. Lediglich im jährlich wechselnden Zusatzprogramm wurden im Jahr 1964 Beschäftigte in leitenden Positionen getrennt erfaßt.

Auf dem Gebiet der Qualifikationsberichterstattungen wechselten die Inhalte der Befragungen häufig. Neben der Erfassung der Hoch- und Fachschulabschlüsse wurde auch die Meisterbildung und schließlich die gesamte Qualifikationsstruktur der Beschäftigten einbezogen. Weitere inhaltliche Veränderungen betrafen u. a. die Gegenüberstellung der erforderlichen und vorhandenen Qualifikation und im Jahre 1974 die Erfassung des Leitungspersonals.

In den Jahren 1968 – 1971 wurden auf Fbl. 993-S Daten über die Aus- und Weiterbildung von Leitungskadern erhoben. Im Mai 1969 erfolgte die erste umfassende Erhebung. Berichtspflichtig gegenüber der SZS waren die Wirtschaftsleitende Organe für die ihnen unterstellten Betriebe. Weitere Aussagen zur Qua-

likationsstruktur nach Arbeitsbereiche wurden in den Jahren 1971 – 1974 mit dem Fbl. 993-1 erhoben.

2.2.3 Zur Periode 1976 – 1989

Dieser Zeitraum war durch relative Stabilität des Berichtswesens charakterisiert. Zurückzuführen war das unter anderem auf die Möglichkeit, die Vorzüge der elektronischen DV weitgehend in Zeit- und Kostenersparnis umsetzen zu können.

Auch im Falle der Erwerbstätigenstatistik dominierten die zentralen Erhebungen. Charakterisierend sind für diesen Zeitraum die Einführung der neuen Beschäftigtengruppengliederung auf Grundlage der AO über die Einführung der Rahmenrichtlinien für die neue Gliederung der Beschäftigten der Industrie und des Bauwesens vom 10.12.1974, die Neukonzeption der AK-Statistik als Querschnittsberichterstattung sowie die Veränderung der Qualifikationsberichterstattung.

Bei den AK-Berichterstattungen führte die konzeptionelle Umgestaltung zur Reduzierung der Erhebungen, aber u.a. auch zur zusätzlichen Abrechnung der Kennziffern über das Leitungs- und Verwaltungspersonal auf den Fbl. 051-2.

Im Zusammenhang mit der neuen Beschäftigtengruppierung ist noch eine weitere methodische Veränderung bedeutsam: die Einführung der Beschäftigtengruppe EDV-Personal“. Bis 1982 blieben die Beschäftigten für die Datenverarbeitung dem Leitungs- und Verwaltungspersonal zugeordnet. Mit der AO Nr. 2 über die Einführung der Rahmenrichtlinie für die neue Gliederung der Beschäftigten der Industrie und des Bauwesens vom 13.10.1982 wurde aus der Sicht der Systematisierung die Voraussetzungen für einen getrennten Nachweis des Leitungspersonals und des Verwaltungspersonals geschaffen.

Die Erhebungen über die Arbeiter und Angestellten nach Arbeitsbereichen und Tätigkeitshauptgruppen erfolgten wiederum auf den Fbl. 157-1, 2, 3 mit jährlich wechselnden Erhebungsprogrammen.

In der BE nach Arbeitsbereichen und Tätigkeitshauptgruppen, wie im Erhebungsprogramm für 1983 im Fbl. 157-1, schlug sich insbesondere die ab 1982 anzuwendende neue Beschäftigtengruppierung nieder. So wurde für den Arbeitsbereich 40 – Leitungs- und produktionssichernde Bereiche der Bereich 41 – Leitung ausgewiesen und in den Tätigkeitshauptgruppen die Gruppe 31 – Leitungspersonal und 32 – Verwaltungspersonal unterschieden.

Die Erhebungen zur Qualifikationsstruktur im Fbl. 993 wurden ebenfalls konzeptionell verändert. Die Erfassung des Leitungspersonals erfolgte auf der Grundlage der allgemeinen Definitionen und der vom jeweiligen Verwaltungsorgan vorgenommen Präzisierungen.

3. Resümee

Dieser Beitrag diene dem Versuch auf statistische Datenquellen der DDR aufmerksam zu machen, die für die sozialhistorische Elite-Forschung zur Verfügung stehen. Es soll hier nochmals deutlich gemacht werden, daß neben den in der DDR veröffentlichten Ergebnissen umfangreiche Originaldaten bzw. unveröffentlichte Ergebnisse weiteren Raum für zielgerichtete und noch nicht thematisierte Untersuchungen und Forschungen bieten. Verwiesen sei hier insbesondere auf das fachliche Berichtswesen der Ministerien.

Mit zunehmendem zeitlichen Abstand von der DDR wird auch in der historischen Forschung der Wunsch nach entsprechenden Informationsquellen wachsen.

Die in der Außenstelle Berlin des StBA aus dem statistischen Nachlaß der DDR bereits erarbeiteten Dokumentationen, wie die Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR und die statistischen Daten, die gesichert, dokumentiert und archiviert wurden, bilden hierbei einen reichen Fundus.